

Bilanz zu immer noch schwierigerem Jahr Die Agosi hat die Aktionäre voll hinter sich

Weniger Altgold und weniger Anlage-Nachfrage

Von unserem Redaktionsmitglied Edith Kopf

Pforzheim. Mehr Zustimmung war selten: Die Eigentümer der Allgemeinen Gold- und Silberscheideanstalt (Agosi) votierten gestern bei der Aktionärsversammlung mit annähernd 100 Prozent für alle Punkte, die der Aufsichtsratsvorsitzende Ralf Kulemeier aufrief. Damit sind Geschäftsführung und Aufsichtsrat überzeugend entlastet sowie die PWC Frankfurt am Main als Wirtschaftsprüfer bestätigt. Außerdem ließen sich Anteilseigner zwei Euro je Aktion plus eine Sonderausschüttung von zwei Euro (2014 waren es drei) je Papier zukommen und befürworteten eine Gewinnrücklage von 799 000 Euro.

Details zu dem „recht ordentlichen Gesamtergebnis“ hatte vordem Dietmar Becker erläutert. Der Vorstand zog Bilanz zu einem „zwar freundlicheren als zuvor, aber immer noch schwierigen Jahr für die Edelmetallindustrie“, bei dem es bei der Agosi im Gegensatz zu 2013 auch keine Sondereffekte gab. Der starke Dollar und ein schwacher Goldpreis drückten auf die Geschäftsentwicklung. Denn damit blieben andere Anlagearten interessant und es gibt weniger Altgold.

Letzteres bekam die Agosi insbesondere bei der Tochter in den Niederlanden zu spüren. Die Schöne Edelmetaal beendete das Jahr ihres 275-jährigen Bestehens mit einem Minus von 0,4 Millionen Euro. Becker setzt hier auf Umstrukturierung. Man habe nach Edelmetallverlusten in eine sichere Infrastruktur investiert, die Geschäftsführung ausgetauscht und zwölf Prozent der Mitarbeiter abgebaut.

Gut geschlagen im weltweiten Vergleich hat sich 2014 aus Sicht von Becker die heimische Schmuckindustrie. Die Agosi verkauft rund 50 Prozent der Goldfabrikation an die Branche. Dass daneben Industrie immer mehr an Bedeutung gewinnt, zeigt der Neubau am Stammsitz Pforzheim.

„Die Investition wurde auf Basis langfristiger Kundenverträge getätigt“, sagt Becker. Ob die Agosi dadurch oder überhaupt Überkapazitäten hat, ließ er mit Verweis auf Betriebsgeheimnisse offen. Gleiches gilt für Hardy Hamanns Frage nach neuen Produkten. „Wir entwickeln Dinge mit Kunden zusammen und wollen das Wissen im Haus halten, weshalb auch keine Patente angemeldet werden, sagte Becker zu dem Vertreter der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wertpapierbesitz. Dieser hatte weiter von „nicht ganz unproblematischen Zahlen“ angesichts einer Einbuße von einer Million Euro seit 2011 bei den Umsatzerlösen gesprochen. Dies habe die Agosi nur verkraftet aufgrund ihrer außergewöhnlich guten Substanz durch viel Eigenkapital. Hamann befand aber auch: „Die Kennzahlen sind gut, wenn auch nicht sehr gut wie 2014.“ Im Gegensatz zu Becker erwartet er kaum Auswirkungen durch das Griechenland-Debakel.

Lob für die Kombination aus Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung bekam die Agosi von Nico Wenzel. Der Vertreter der Schutzgemeinschaft der Kapitalanleger interessierte sich für eine Zehn-Jahresstrategie und erfuhr, dass hier der Prozess das entscheidende Thema ist“. Becker verwies weiter auf eine außergewöhnlich hohe Kundenzufriedenheit.



DIE BILANZ 2014 präsentierten Agosi-Vorstand Dietmar Becker (links) und Aufsichtsratsvorsitzender Ralf Kulemeier vom Agosi-Mutterkonzern Umicore. Foto: Wacker